



Nachwuchsbands spielen im Kaiser's am Karlsplatz

(red) – „Best of“-Tour meets Kaiser's: So heißt eine neue Veranstaltungsreihe, bei der die Kreissparkasse Nachwuchsbands Auftrittsmöglichkeiten verschafft. Im Café Kaiser's heißt es ab sofort einmal im Monat: „Bühne frei!“ Projektpate David Hanselmann hatte angeregt, den Bands einmal im Monat die Chance zu geben, sich zu präsentieren. An zunächst vier Freitagabenden wird Livemusik geboten.

Die Premiere am Freitag, 18. September, übernehmen „Nina Wolf & Band“ sowie „Good Men Gone Bad“. „B-Jam“ und „Six.Point.Seven“ sind dann am Freitag, 23. Oktober, zu hören. Am Freitag, 27. November, stehen „Sightwinder“ und die „New shatters“ auf der Bühne. Den Abschluss bildet am Freitag, 18. Dezember, David Hanselmann. Start ist jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse.

Apfelhoffest: Zügelfahrt als Hauptattraktion

(ad) – Rotbackige Äpfel lachten die Passagiere des Erntezügels an, als sie am Sonntag durch die Obstplantage von Knut Steegmaier an der Karlshöhe fuhren. Die Fahrt durch die Apfelbäume war eine Attraktion des Apfelfestes, zu dem der Obstbauer eingeladen hatte. Viele folgten seiner Einladung. Steegmaier baut auf einer Fläche von sechs Hektar hauptsächlich Äpfel an, darunter Sorten wie Jonagold und Elstar

„Menschenbilder“ im Landratsamt

(red) – Eine Ausstellung mit dem Titel „Menschenbilder“ wird vom 15. September bis zum 21. Oktober im Ludwigsburger Kreishaus gezeigt. Fünf Künstler aus dem Landkreis Ludwigsburg – Ulla Haug-Röckler und Renate Leidner (Vaihingen an der Enz), Angelika Lill-Pirring (Erligheim), Erika Molfenter (Ludwigsburg), Kerstin Netting (Bietigheim-Bissingen) und Werner Christof (Oberriexingen) – präsentieren Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Grafik, Plastik und Objektkunst. Eröffnet wird die Ausstellung am Montag, 14. September, um 19 Uhr im Kreishaus.

Die Spannweite der vorgestellten Arbeiten reicht dabei von realistischer Porträtkunst über abstrahierende Darstellungen der Figur bis hin zu rein flächig reduzierten Malereien. Plastiken aus gebranntem Ton sowie Objekte, die aus Holz und anderen Fundstücken gefertigt sind, zeigen starke Materialhaftigkeit.

Die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung gestalten Bärbel Stoller und Theresia Priwitzer am Akkordeon mit Brecht-Liedern. Dr. Tobias Wall wird in die Ausstellung einführen.

Die Schau ist anschließend montags bis mittwochs von 8 bis 18 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr.

Neue Gruppe für Demenzzranke

(red) – Ein wöchentliches Gruppenangebot für Menschen mit beginnenden demenziellen Veränderungen organisiert seit Kurzem das städtische Seniorenbüro.

Die Treffen finden immer dienstags von 10 bis 12 Uhr im Treffpunkt für Ältere in der Oststraße 3 statt. Altenpflegerin Monika Böcker leitet die Gruppe mit Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiter. Das Angebot kostet pro Vormittag 14 Euro inklusive Verzeehr und Material.

Eine Anmeldung mit einem Vorgespräch ist notwendig unter Telefon (071 41) 910 2014 oder per E-Mail an seniorenbuero@ludwigsburg.de. Wer Lust hat, die Aktiv-Gruppe als ehrenamtlicher Mitarbeiter zu begleiten, kann sich ebenfalls an das Seniorenbüro wenden.

Blitz-Telegramm

Heute wird in den folgenden Straßen mit Radar kontrolliert:

Ludwigsburg:
Talstraße
Möglinger Straße
Solitudestraße
Königinallee

Darüber hinaus gibt es unangekündigte Messungen. Zu Änderungen kann es aus organisatorischen oder technischen Gründen kommen.

Erstes Kinderwunsch-Zentrum im Kreis

Neue medizinische Praxis neben der Ludwigsburger Arena hilft Ehepaaren, die keine Kinder bekommen

Für mehr als 15 Prozent der Paare, die sich ein Kind wünschen, bleibt dieser Wunsch zunächst unerfüllt. Hilfe bekommen sie von der Reproduktionsmedizin. In Ludwigsburg eröffnet bald ein Kinderwunsch-Zentrum, das auf diese Fälle spezialisiert ist. Dessens Leiter, Dr. Andreas Ott, erzählt, mit welchen Vorurteilen er und seine Kollegen noch heute zu kämpfen haben.

VON CHRISTIAN WALF

Es ist für viele Paare immer noch ein Makel, fast eine Schande: Man wünscht sich ein Kind, aber es klappt nicht. Über die tatsächliche Zahl der Betroffenen herrscht Unklarheit. Die Medizin geht aber von etwa jedem fünften Paar aus. Auch ob die Zahl steigt, ist unbekannt, da es auch kinderlose Paare gibt, die keinen Nachwuchs wollen. Sicher ist allerdings, dass das Problem zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit rückt. Immer mehr Paare wenden sich an medizinische Spezialisten, anstatt sich ihrem Schicksal zu ergeben.

Viele Ursachen für Unfruchtbarkeit

„Eine weitere Tatsache ist, dass die Frauen im Vergleich zu früher immer später ihre Kinder bekommen wollen“, sagt Dr. Andreas Ott. „Schon zwischen 25 und 28 Jahren nimmt die Fruchtbarkeit bei Frauen aber ab“, so Ott weiter. Eine kritische Grenze werde um das 38. Lebensjahr erreicht. Danach werde es auch mithilfe einer medizinischen Behandlung immer schwieriger, schwanger zu werden.

Der gebürtige Ludwigsburger, der schon in mehreren Kinderwunsch-Zentren gearbeitet hat, macht sich mit dem Ludwigsburger Zentrum selbstständig. Im Januar soll die Praxisklinik im Obergeschoss eines Neubaus in der Pflugfelder Straße eröffnet werden.

Ursachen für die Kinderlosigkeit gebe es viele. Männer und Frauen sind etwa zu gleich großen Teilen von der Unfruchtbarkeit betroffen, sagt Ott. Klassische Behandlungsmethoden in einem Kinderwunsch-Zentrum sind die Unter-



Dr. Andreas Ott.

Bild: privat



Der Neubau in der Pflugfelder Straße (Mitte). In das obere Stockwerk des Südflügels zieht das Zentrum ein.

Bild: Alfred Drossel

stützung des weiblichen Zyklus durch Hormone, die Qualitätsverbesserung des Spermas, die Befruchtung mit dem Samen eines Spenders und die sogenannte künstliche Befruchtung. Diese Bezeichnung gefällt Ott allerdings überhaupt nicht – sie sei zu missverständlich. Bei der künstlichen Befruchtung entnimmt man der Frau Eizellen und bringt sie mit dem Samen ihres Mannes zusammen. Anschließend wird die befruchtete Eizelle der Frau wieder eingesetzt. „Die Befruchtung läuft genau gleich ab wie in der Natur, nur der Ort ist ein anderer“, sagt Ott.

Bei seiner täglichen Arbeit spüre er zwar keinen Gegenwind, trotzdem gebe es in Deutschland Lobbygruppen und Kirchen, die ohne ersichtliche Gründe gegen die Reproduktionsmedizin arbeiteten und Einfluss auf die Politik ausübten, meint Ott. Beim Thema Kinderkriegen sei die Gesellschaft zu Recht sehr sensibel. Eines kann Ott aber nicht verstehen: Warum in Deutschland eine Eizellenspende immer noch nicht erlaubt ist, während man die Samenspende breit anerkennt. Frauen, die beispielsweise durch eine Krebsbehandlung keine eigenen Eizellen mehr bilden, haben dadurch in Deutschland keine Chance, ein Kind auf die Welt zu bringen. Dabei könnte ihnen mit einer gespendeten Eizelle der Wunsch erfüllt

werden. „Diese Frauen haben zwei Möglichkeiten. Entweder sie lassen sich im Ausland behandeln, oder sie versuchen, ein Kind zu adoptieren“, sagt Ott. Allerdings, so Ott, ein Kind zu adoptieren sei in Deutschland sehr schwierig. „Es gibt viel zu wenige Kinder, die zur Adoption freigegeben sind.“

Behandlung über mehrere Monate

Zwischen 60 und 70 Prozent der Paare, die sich in Deutschland behandeln lassen, hätten am Ende ihr eigenes Kind, sagt Ott. Bei vielen brauche es aber mehrere Behandlungen. Insgesamt kann sich der Behandlungszeitraum so über mehrere Monate hinziehen. „10 bis 20 Prozent der Patienten

können wir nicht helfen“, erklärt Ott. Bei ihnen scheitern alle Behandlungsmethoden. „Diesen Paaren muss man ehrlich gegenüber treten und ihnen sagen, dass es aus medizinischer Sicht keinen Sinn mehr macht, es weiter zu probieren. Das sind oft sehr schwierige Gespräche“, sagt Ott. Einige Paare brechen die Anwendung auch vorzeitig ab, obwohl man ihnen helfen könnte.

Jede Behandlung kostet zwischen 3000 und 4000 Euro. Kassenpatienten bekommen die gängigen Behandlungen zur Hälfte erstattet, wenn sie verheiratet sind, beide Partner älter als 25 Jahre alt sind und die Frau jünger als 40 ist. Privatpatienten wird die Behandlung komplett erstattet.

Die neue Praxis in der Pflugfelder Straße

Er habe sofort erkannt, dass der Neubau in der Pflugfelder Straße ideal für seine Pläne sei, sagt Dr. Andreas Ott – vor allem die Lage. Die Nähe zum Bahnhof, zur Autobahn, zu Hotels und Parkplätzen seien für die hilfesuchenden Paare, die meist öfters zur Behandlung kommen müssten, perfekt. Außerdem gebe es bislang im gesamten Kreis Ludwigsburg und auch in der

nördlich angrenzenden Region kein solches Kinderwunsch-Zentrum.

Derzeit lässt Ott das obere Stockwerk des Südflügels zu einer modernen Praxis ausbauen. Insgesamt stehen dem Arzt 520 Quadratmeter für das Zentrum zur Verfügung. Im Januar soll es eröffnet werden. Auf lange Sicht könnten bis zu 30 Ärzte, Biologen und medizinische Fachangestellte dort arbeiten. (wa)

Schmutzfang entlastet Neckar

Regenüberlaufbecken für 1,55 Millionen Euro

Die Stadt erweitert das Regenüberlaufbecken im ehemaligen Steinbruch an der Gämsenbergstraße. Das 1,55-Millionen-Projekt soll zum Jahresende im Rohbau stehen.

Nach Mitteilung der Stadtverwaltung laufen in diesen Tagen die Betonarbeiten. Die Rohbauarbeiten werden bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Der Einbau der maschinen- und elektrotechnischen Ausrüstung folgt danach bis zum Frühjahr 2010.

Der Erweiterungsbau stellt einen wichtigen Baustein zur Verbesserung der Gewässergüte im Neckar dar: Die Speicherkapazität für Regen- und Schmutzwasser, das in Ludwigsburg im so-

genannten Mischsystem in einem gemeinsamen Kanal abgeleitet wird, steigt um 640 Kubikmeter.

Bei starken Regenfällen trägt das Wasser viel Schmutz in die Kanalisation. Im großen Becken werden diese Stoffe zurückgehalten. Die neue Beckenkammer ermöglicht zudem eine mechanische Reinigung des Wassers, das – sollte auch die Kapazität des Regenüberlaufbeckens nicht mehr reichen – in den Neckar fließt.

Eine Steuerung sorgt für einen optimalen Betrieb im Verbund mit weiteren sechs Schmutzfangbecken im Stadtgebiet.

Die Kosten des Projekts belaufen sich insgesamt auf etwa 1,55 Millionen Euro.



Der Rohbau für die Erweiterung des Regenüberlaufbeckens am ehemaligen Steinbruch soll bis Jahresende stehen.

Bild: Stadt

Verkehrsunfall: drei Kinder von Auto angefahren

(red) – Ein Auto erfasste zwei fünfjährige Jungen und ein zwölfjähriges Mädchen am Montagmorgen auf der Marbacher Straße. Die Kinder wollten, nach Angaben der Polizei, gegen 14.20 Uhr die vierspurige Straße von der Hohenecker Seite aus überqueren, als ein Auto aus Richtung Stadtmitte die Straße befuhr.

Die Mutter eines der Jungen warnte die Kinder noch durch Zurufen. Daraufhin blieben die Drei zunächst auf der Fahrbahn stehen und wollten dann zurücklaufen.

Doch dafür war es schon zu spät. Die 58-jährige Fahrerin bremste stark ab. Dabei kam sie mit ihrem Fahrzeug jedoch ins Schleudern und erfasste die Kinder.

Einer der Fünfjährigen wurde schwer verletzt. Die beiden anderen Kinder erlitten, laut Polizei, leichte Verletzungen. Alle drei mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden.